Schreiben

Gedachte Linien:
Flugschneisen.

Wörter als Leitton
in der Ohrmuschel.

Möglichkeiten,
die Häfen zu erreichen.

Man setzt sein Leben
aufs Spiel.

aus: Tot oder lebendig.
Gedichte, 1971

Impressum

Anton Hirner, Heinz Piontek Museum, Brüderstr. 10, 2. St.,
89415 Lauingen an der Donau, www.heinz-piontek.de

Besucher

Es gibt keine festen Öffnungszeiten. Eine Besichtigung ist nach Anmeldung möglich. Eintritt 3 €, ermäßigt 2 €.
Das Heinz Piontek Museum ist ab 15. November 2013 geöffnet.
Die Internetseite geht am 1. Februar 2014 online.

Anmeldung

für Besuch, Führungen und Veranstaltungen Kontakt-Mail über die Internetseite www.heinz-piontek.de (ab 01.02.2014) oder an Email: anton.hirner@gmx.de, Telefon +49 (0)9072 910 44

Anfahrt

Sie erreichen das Heinz Piontek Museum
im Stadtzentrum mit dem Auto oder mit der Bahn.

www.heinz-piontek.de

Redaktion: Verena Nolte; Gestaltung: pure oxygen design; Fotos: Titel: Heinz Piontek, 1999; Innenseite: Heinz Piontek mit seiner Schwester, Kreuzburg, 1932; Manuskript des Gedichts *Anzeichen des Alters*, 1984; Klappe: Heinz Piontek, 1955 © Paul Fink/HPA; Innenseite Klappe: Heinz und Gisela Piontek, 1967; Stadtplan © Stadt Lauingen.

HEINZ PIONTEK MUSEUM

Lauingen an der Donau

Heinz Piontek, am 15. November 1925 in Kreuzburg in Oberschlesien geboren, entstammte einer Bauernfamilie. Von der Schulbank weg wurde er 1943 als Soldat in den Zweiten Weltkrieg verpflichtet, der für ihn 1945 in Bayern in amerikanischer Kriegsgefangenschaft endete. Nach seiner Entlassung arbeitete er in Waldmünchen/Oberpfalz in einem Steinbruch, danach als Bauarbeiter in München. 1947 zog er nach Lauingen, holte dort sein Abitur nach und studierte drei Semester Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Dillingen. Er heiratete Gisela Dallmann, mit der er in Lauingen, ab 1955 in Dillingen wohnte. In Lauingen begann Heinz Piontek zu schreiben. Die ersten Gedichtbände *Die Furt* (1952) und *Die Rauchfahne* (1953) machten ihn sofort in der literarischen Welt bekannt. 1961 zog er mit seiner Frau nach München, wo er sein umfangreiches Werk als Lyriker, Romancier, Erzähler, Essayist, Übersetzer und Herausgeber schuf. „Klassiker der Gegenwart" wurde er wegen der vielen literarischen Gattungen genannt, die er beherrschte. Mit zahllosen Preisen geehrt, erhielt er 1976 die höchste Auszeichnung für deutschsprachige Literatur, den Georg-Büchner-Preis. Seine Gedichte haben einen eigenen, wieder erkennbaren Ton. In seinen Geschichten und Romanen erzählt Piontek von Reisen, von Heimatlosigkeit und Dichterleben, von Menschlichkeit, Liebe, Hoffnung. Unübertroffen und zeitlos sind auch seine literarischen Übersetzungen von John Keats und Joseph Conrad. Heinz Piontek starb nach einem tragischen Sturz am 26. Oktober 2003 im Krankenhaus von Rotthalmünster bei Passau.

Exponate

Dokumente, Briefe und Fotos zu Herkunft und Biografie

Gedichtbände (Erstausgaben, Handexemplare)

Einzelausgaben, erzählender u. sonstiger Prosa, Übersetzungen, Herausgeberschaft

Heinz Pionteks Spezialsammlung zeitgenössischer deutscher Lyrik von 1945–2000

Sekretär und Alltagsgegenstände des Schriftstellers

Über das Museum

Die Ausstellung zu Leben und Werk des Schriftstellers Heinz Piontek über die Lauinger und Dillinger Jahre, die Klaus Hille und Anton Hirner bereits 2008 einrichteten, sollte das Gedächtnis an den Klassiker der Nachkriegsliteratur lebendig halten.

Neu zugänglich gewordene Dokumente, die vor der drohenden Zerstreuung bewahrt wurden, können nun in der permanenten Gedenkstätte zu seinem Nachruhm präsentiert werden. Das Museum ist durch lokale und private Initiative entstanden. Material und Exponate werden in Originalen aus dem Heinz-Piontek-Archiv Lauingen zur Verfügung gestellt.

Zeichnungen und Aquarelle aus der Hand Heinz Pionteks

Tondokumente mit der Stimme des Dichters

Pressestimmen und Rezensionen